

Das zweite große Sportereignis dieses Jahres, neben der Fußball-Europameisterschaft, startet am 08. August in Peking. Die XXIX. Sommerspiele sind dabei die ersten überhaupt, die in China ausgetragen werden. Innerhalb knapp drei Wochen treten bis zum 24.08. Sportler aus 205 Nationen bei 302 Wettbewerben in 28 Sportarten an. Für viele Olympia-Fans in Deutschland wird der August ein einziges TV-Happening, andere werden sich vielleicht

nur für die Schlagzeilen oder kurze Zusammenfassungen interessieren. In jedem Fall aber gilt, dass die olympischen Sommerspiele im August die Medien beherrschen werden. Somit wollte auch das „EM“ vorab einen Blick nach Peking werfen und führte drei Interviews: Fabian Hambüchen, einer der populärsten Deutschen Olympioniken sprach für diese Ausgabe mit uns, ebenso wie der Eifeler Olympiateilnehmer Detlef Poste und die „Fast-Olympionikin“ und Fuss-

ball-Nationalspielerin Sonja Fuss aus der Eifel.

Auch während der Olympiade bleibt das „EM“ im Internet am Ball: Auf www.eifelmagazin.com finden Sie in der Kolumne „Neues aus Peking“ aktuelle Berichte von den olympischen Spielen, geschrieben von Detlef Poste. Mehr Informationen hierzu im Anschluss an das Interview mit dem Badminton-Bundestrainer aus Kall.



Fabian Hambüchen:

„MAN KANN SICH IMMER TOPPEN!“

Fabian Hambüchen aus Wetzlar ist einer der populärsten Sportler Deutschlands und wird während der Spiele in Peking einmal mehr im Fokus der Medien stehen. Der gebürtige Bergisch-Gladbacher stellt eine der ganz großen Medaillenhoffnungen für das deutsche Olympiateam dar. Trotz seines Alters hat Fabian schon unglaubliche Erfolge in seinem Sport feiern können: Er ist Weltmeister, dreifacher Europameister inoffizieller Weltrekordler am Reck und war Deutschlands Sportler des Jahres 2007. Fabian liebt Pizza, schnelle Autos und laute Musik. Er ist eine Art Popstar der Turnerwelt und dürfte der erste Turnsportler sein, der Dauergast der „Bravo“-Berichterstattung ist. „EM“ stellte dem 1,63 Meter kleinen „Turnfloh“ einige Fragen zu seiner Teilnahme bei den olympischen Spielen ...

Fabian, in Athen konntest Du 2004 als bestes Ergebnis einen 7. Platz erringen – Was hast Du Dir fest für Peking vorgenommen?

Wie immer mein Bestes zu geben und zu schauen, was dabei herauskommt (*lacht*). Aber es ist auf jeden Fall mein Ziel, in das ein oder andere Finale einzuziehen. Und wenn ich das geschafft habe, werden die Karten neu gemischt und alles ist möglich.

Die Presse schreibt schon jetzt von Doppel-Gold für Dich am Reck und im Mehrkampf ...

Ja, das habe ich auch schon öfters gelesen. Es freut mich auch, dass mir das so viele Menschen zutrauen! Aber es gibt bei den Olympischen Spielen noch einige andere Weltklas-

gebe, mir nichts vorzuwerfen habe und ein anderer Turner an diesem Tag einfach besser war als ich – dann ist das auch so in Ordnung!

Bei der Weltmeisterschaft in Stuttgart 2007 hast Du die schwierigste Reckübung der Welt gezeigt. In ei-

Das geht – man kann sich immer toppen! Es hängt zwar vom Verlauf der Wettkämpfe ab, aber ich werde in Peking zumindest die Möglichkeit haben, eine schwierigere Reckübung zu turnen als in Stuttgart.

Du arbeitest ja sogar an einer ei-



se-Turner, die ebenfalls Gold in beiden Disziplinen holen könnten.

Unter welchen Umständen wärest Du denn auch mit einem anderen Metall zufrieden?

Wenn ich selbst super turne, alles

nem Interview sagtest Du, dass diese vor Wettkämpfen immer noch auf der Trainingsliste steht. Wie kannst Du Dich denn noch toppen, wenn eine solche Übung sozusagen schon zum „normalen“ Trainingsprogramm gehört?

genen Turnübung, die Deinen Namen tragen und in das internationale Punkte-Werk Einzug halten soll. Dafür musst Du der erste sein, der diese Übung bei einem internationalen Wettkampf zeigt. Ist es in Peking soweit?

Eine solche Übung wäre ein großer Traum von mir, das stimmt. Aber in Peking wird es ganz sicher noch nicht soweit sein. Da gibt es wichtigeres für mich zu erledigen (*lacht!*)

Wirst Du vor Ort in irgendeiner Weise auf die Situation in Tibet hinweisen oder lässt Du das Thema komplett beiseite?

Ich werde mich voll und ganz auf das sportliche Geschehen konzentrieren und die Politik außen vor lassen.

Mit Deinem Vater als Trainer und Deinem Onkel als Mentaltrainer hast Du in Peking eine tolle familiäre Unterstützung die nicht jeder Athlet besitzt – Wie sehr hilft Dir das?

Das hilft schon sehr. Beide sind zwei

sehr wichtige Ansprechpartner für mich und sie geben mir Sicherheit. Es ist schon klasse, wenn deine wichtigsten Trainer aus dem Familienkreis kommen und dich von klein auf kennen.

Deine Freundin Viktoria wird Dich nicht begleiten – Warum?

Ich bin dort im Olympischen Dorf untergebracht, muss Unmengen von Konzentration und Kraft in die Wettkämpfe investieren und bin darüber hinaus ständig unterwegs – sie hätte dort doch gar nichts von mir!

Du trainierst im Leistungszentrum Kienbaum bei Berlin – Dort wurde für Dich und Deine Mannschaftskollegen exakt die Turnanlage aufgebaut, die ihr auch in Peking vor-

finden werdet. Besser kann man sich nicht vorbereiten, oder?

Das denke ich auch. Wir versuchen eben, schon im Vorfeld das maximal Mögliche heraus zu holen, um somit optimal vorbereitet zu sein wenn es ernst wird.

Seit Wochen dreht sich bei Dir alles um die Spiele und in China wirst Du sicherlich noch intensiver als sonst an nichts anderes mehr denken können, als an Deine Übungen - Wie schaltest Du mental ab, um Dich zu regenerieren? Das klingt jetzt vielleicht banal, aber ich kann am besten den Kopf ausmachen wenn ich Musik höre oder fernsehe. Das werde ich dann auch in Peking so machen. Außerdem hat man im olympischen Dorf durch die vie-

len Sportler aus der ganzen Welt richtig viel Abwechslung und Spaß.

Eine aktuelle Umfrage besagt, dass nicht einmal jeder zweite Deutsche sich auf die Olympiade freut. Siehst Du Dich durch Deine Popularität auch ein klein wenig als „Deutscher Botschafter“ der Spiele, der wieder mehr Menschen für die Olympiade begeistern kann?

Ich fahre nach Peking, um möglichst gut zu turnen und Erfolge zu erzielen. Wenn das dann dazu beitragen sollte, dass die Olympischen Spiele im Allgemeinen und meine Sportart im Besonderen noch mehr in den Blickpunkt geraten, freut mich das natürlich! Aber als eine Art „Botschafter“ sehe ich mich wirklich nicht.

Sonja Fuss:

AUF ABRUF BEREIT FÜR OLYMPIA

Die in Köln lebende Flammersheimerin ist eine der erfolgreichsten deutschen Fußballspielerinnen. Die 29jährige ist Europameisterin 1997 und 2005, wurde Weltmeisterin 2003 und 2007 und konnte in Athen 2004 Olympia-Bronze holen. Für Peking ist die derzeit beim FCR Duisburg spielende Fuss allerdings nur auf der Abrufliste des erweiterten Kaders. Warum dass so ist, wollte das „EM“ von ihr erfahren.

Sonja, Du gehörst zum erweiterten Kader der Fußballnationalmannschaft für Peking und stehst „auf Abruf“ bereit. Was genau heißt das?

Das heißt, dass ich wohl kaum nach Peking kommen werde - Höchstens wenn sich eine Mannschaftskameradin verletzt. Und das wünsche ich natürlich keiner!

Die Chancen sind also sehr gering ...

Ja. Zwar gab es durchaus schon einmal Fälle, in denen Spielerinnen bei großen Turnieren nachberufen wurden, aber das ist schon sehr selten.

Wie wirst Du die Zeit während der Spiele verbringen beziehungsweise wie hältst Du Dich bereit?

Momentan habe ein eigenes Trainingsprogramm, dass ich konsequent durchziehen werde und halte mich so für den unwahrscheinlichen

Fall der Fälle bereit. Eine Nominierung ist allerdings nur bis zum Beginn der Spiele möglich. Am 14.07. starte ich mit dem FCR Duisburg in die Vorbereitungen für die neue Saison und ergänze diese durch weitere individuelle Trainingseinheiten. Einige Tage werde ich auch in Urlaub fahren, aber auch dort kann ich natürlich optimal mein Training fortsetzen.

Wie erklärst Du Dir, dass DFB-Trainerin Silvia Neid Dich nicht direkt mit nach Peking nehmen möchte? Das kann ich mir nicht erklären. Ich bin sehr enttäuscht über diese Entscheidung, habe sie aber letztendlich zu akzeptieren. Die Trainerin teilte mir Anfang Juni telefonisch mit, dass ich nicht im direkten Kader sei. Ihrer Argumentation konnte ich dabei nicht ganz folgen, denn eine wirkliche Erklärung lieferte sie nicht, zumal ich in den Wochen vorher gute Leistungen gezeigt habe. Aber ich kann nicht in den Kopf von Silvia Neid hineinschauen und gehe einfach davon aus, dass es eine sportliche Entscheidung gewesen sein muss, denn so sollte es ja auch sein.

Kann Ihre Entscheidung vielleicht mit Deinen gesundheitlichen Problemen Anfang diesen Jahres zu tun gehabt haben?

Das wären Vermutungen, mir gegenüber ist in diese Richtung nichts geäußert worden. Ich bin nicht optimal in die Saison gestartet und war angeschlagen, das ist wahr. Aber ich habe mich im Laufe des Frühjahrs

gesteigert. Was zählt ist die aktuelle Situation und die stimmt bei mir, denn ich bin topfit. Ich kann aufrichtig in den Spiegel sehen und mir sagen, dass ich optimale Leistungen zeige und meinerseits alles dafür gegeben habe.



Was denkst Du, wie Deine Kameradinnen bei Olympia abschneiden werden?

Mit Nordkorea, Nigeria und gerade Brasilien haben wir eine sehr schwere Vorrunde zu absolvieren. Ich traue uns aber mindestens ein Ab-

schneiden als Zweitplatzierte Mannschaft in dieser Gruppe zu und dann ist wie immer alles möglich – Denn auch wir Frauen sind eine Turniermannschaft.

Du warst im Juni als Botschafterin von „Plan International“ in Gha-

na unterwegs, um dortige Mädchen-Fussball-Teams zu besuchen. Wie sehr prägen Dich solche Erlebnisse?

Schon sehr, das war umwerfend. Ich war zum ersten Mal in Westafrika und hatte dort unbeschreibliche Erlebnisse-

se. Es ist großartig, was man mit dem Sport Fußball als Medium bewirken kann. Dort lernte ich die absolute Basis des Fußballs kennen. Hier ist es schön, wenn Mädels Vereinen beitreten, auf Turnieren kicken und von einer großen Karriere träumen. Aber dort hat der Fußball für Mädchen einen ganz anderen Stellenwert. Er ist die Basis für höhere Ak-

zeptanz, bessere Schulbildung und die gesamte Persönlichkeit. Das hat so viele Facetten! Nur ein kleines Beispiel: Viele Mädels dort wollten genau wissen, wie man es in die Nationalmannschaft schaffen kann. Und wenn ich dann als einen meiner Tipps auf Verhütung zu sprechen komme, da mit Nachwuchs in jungen Jahren eine solche Karriere sehr unwahr-

scheinlich würde, rückt das gerade dort wichtige Thema sichtbar ins Bewusstsein der Mädchen. Das erzählen sie dann auch ihren nicht fußballspielenden Freunden und ihren Familien und am Ende spricht das ganze Dorf über Verhütung!

Interview: alk.
Foto: MM-Fotodesign



Detlef Poste:

UNSER ZIEL IST NICHT DIE „TAGESSCHAU“

Detlef Poste ist seit 2005 der Chef-Bundestrainer des Deutschen Badminton Verbandes. Dabei gelang es ihm, in nur dreieinhalb Jahren schon viele Erfolge in seinem Sport zu erzielen. Alleine drei Bronzemedailien bei Weltmeisterschaften sowie zwei Gold-, zwei Silber-



und sechs Bronzemedailien bei Europameisterschaften gehen auf das Trainer-Konto des 42jährigen. Bis 1997 als Spieler sehr erfolgreich, bekleidete er von 1997 bis 2004 die Position des Bundestrainers Jugend. Detlef Poste ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt mit seiner Familie in Kall. Ende Juli geht es für ihn und sein Team in Richtung Peking zu den Olympischen Spielen ...

Herr Poste, Badminton befindet sich nicht unbedingt unter den populärsten Sportarten in Deutschland. Sporn Sie und ihr Team in Peking neben dem Medaillenhunger auch der Ehrgeiz an, in der „Tagesschau“ erwähnt zu werden? Natürlich bemüht man sich um eine gewisse Medienpräsenz, die sicherlich auch gerne beim Verband gesehen wird. Aber für die Spieler und

Trainer ist es kein primäres Ziel, in der „Tagesschau“ erwähnt zu werden. Wir wollen in erster Linie sportliche Erfolge erzielen, denn dann würden wir vom Bundesinnenministerium beziehungsweise dem Deutschen Olympischen Sportbund als Hauptgeldgeber sicherlich höher gestuft, was die Unterstützungen betrifft. Außerdem: Selbst wenn wir viel Edelmetall nach Hause brächten glaube ich nicht, dass man Badminton häufiger im Fernsehen senden würde.

Erfolge bei den olympischen Spielen würden Ihrem finanziell recht stiefmütterlich behandelten Verband eventuell neue Sponsorengelder einbringen. Inwieweit erhöht das den Erfolgsdruck?

Für die Spieler überhaupt nicht. Bei ihnen steht die Einstellung auf die Aufgaben im Wettkampf und die eigene Fitness im Vordergrund. Wenn irgendwo Erfolgsdruck verspürt wird, was neue Sponsorengelder angeht, dann bei den Trainern und Funktionären des Deutschen Badminton-Verbandes.

Ihr bestes Pferd im Stall und die Medaillenhoffnung Nummer eins ist Xu Huaiwen. Sie kam 2000 aus China nach Deutschland, wurde 2003 deutsche Staatsbürgerin. Sie ist amtierende Deutsche Meisterin, Europameisterin und Olympiateilnehmerin und hat mit ihrem alten Heimatland noch eine Rechnung offen. Was trauen Sie ihr zu?

Wir hoffen, dass sie sich in den Bereich der Medaillen spielen kann. Die Möglichkeit besteht bei ihr in jedem Fall. Im Dameneinzel sind allerdings etwa acht Frauen mit derselben Klasse am Start. Wenn Huaiwen aber ein oder zwei überragende Leistungen im Olympischen Turnier bringt, kann es mit Edelmetall klappen. Unser Minimalziel ist in jedem Fall das erstmalige Erreichen eines Viertelfinals, also eine TOP 8 Platzierung.

Haben Sie Befürchtungen, dass

andere Spieler Ihres Teams hinter dem großen Namen Xu zurückstecken werden?

Nein, denn wir trainieren ja alle zusammen und eine unserer großen Stärken ist die Teamfähigkeit. Huaiwen ist super in die Mannschaft integriert und hat eine Vorbildfunktion. Mit ihrer humorvollen Art und mit ihrem Talent, trotz hoher Belastungen im Training immer ein motivierendes Wort und ein Lächeln für die Teamkollegen parat zu haben, ist sie sehr beliebt. So gelassen mit hohen Anforderungen umzugehen schafft längst nicht jeder. Das ist einer der Vorteile, die sie aus ihrer Ausbildung in China mit zu uns gebracht hat.

Wie gut kennen Sie das Gastgeberland und wann wird es für Sie nach Peking gehen?

Wir haben ab dem 31.07. noch ein Trainingslager in Korea in der Nähe von Seoul, bevor wir am 06.08. weiter nach Peking reisen. Unsere Wettkämpfe beginnen dann am 09.08. China sowie weitere Teile Asiens sind uns sehr gut bekannt, da der Badminton sport dort viel höher angesehen ist und wir diesen Teil der Erde öfters bereisen. Somit dürften wir, was die Bedingungen in Peking angeht, bestens vorbereitet sein.

Welche Bedingungen erwarten Sie

denn vor Ort?

Wir haben die Chinesen bisher auf zwei Arten kennen gelernt. Zum Einen stehen Sie für eine perfekte Organisation und sind sehr freundlich. Zum anderen haben sie mitunter die Angewohnheit, Informationen etwas träge weiterzuleiten um sich somit im Wettkampf einen Vorteil zu verschaffen. Aber ich glaube, dass sie sich bei den Olympischen Spielen nur von ihrer besten Seite zeigen werden. Auf jeden Fall erwarte ich eine lupenreine Organisation und einen geordneten Ablauf der Wettkämpfe. Ansonsten geht es um eine gelungene Akklimatisation und vorsichtigem Verhalten mit der Nahrung und den Klimaanlagen, um gesund und fit an den Start gehen zu können. Aber das sind wir durch viele Wettkämpfe in Asien gewohnt.

Sie sind kein Ur-Eifeler sondern stammen aus Bremerhaven. Wann und warum hat es sie hierher verschlagen?

Über mein Studium in der Sporthochschule kam ich nach Köln. Von dort aus suchten meine Frau und ich dann im Jahr 2000 eine Möglichkeit, in der Nähe von Köln aufs Land zu ziehen und unsere Wahl fiel auf Kall. Das war in den Zeiten, als man Benzin noch bezahlen konnte (*lacht*).

Interview: alk. / Foto: Privat

Detlef Poste berichtet exklusiv für www.eifelmagazin.com aus Peking

Der Bundestrainer der Deutschen Badminton-Mannschaft ist „unser“ Eifeler in Peking. Ab Anfang August wird Detlef Poste exklusiv für „EM“ über seine Eindrücke und Anekdoten vom Vorbereitungstrainingslager aus Korea und von den olympischen



NEUES AUS PEKING

Spielen in der chinesischen Hauptstadt berichten. Unter www.eifelmagazin.com kann „Neues aus Peking“ - die Olympia-Kolumne des Kallers - im Internet angeklickt werden. Detlef Poste wird in unregelmäßigen Abständen darin über die Spiele, Land & Leute und natürlich die Wettkämpfe seiner Mannschaft berichten. Das verspricht persönliche Einblicke hinter die Kulissen von Olympia, die nicht jeder bekommt. Klicken Sie rein!